

Entscheidungsvorlage**I. Eltern- und Familienbildungskonzept der Stadt Nürnberg – Zweite Fortschreibung****II. Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Eltern- und Familienbildung gemäß § 78 SGB VIII für die Jahre 2018 und 2019****I. Eltern- und Familienbildungskonzept der Stadt Nürnberg – Zweite Fortschreibung****1. Hintergrund und Zielsetzung der zweiten Fortschreibung im Jahr 2019**

Gemeinsam mit den freien Trägern der Arbeitsgemeinschaft Eltern- und Familienbildung gem. § 78 SGB VIII (AG Eltern- und Familienbildung) legt die Verwaltung die zweite Fortschreibung des „Eltern- und Familienbildungskonzepts für die Stadt Nürnberg“ vor. Grundlegendes Rahmenwerk für das Nürnberger Eltern- und Familienbildungskonzept und die vorliegende Fortschreibung ist der „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien, Bildungs- und Sozialpolitik“ des Referats für Jugend, Familie und Soziales. Die zehn formulierten Leitlinien sind auch für die Ziel- und Handlungsperspektiven im Leistungsbereich Familienbildung leitend.

Im Juli 2010 wurde im Jugendhilfeausschuss das erste „Eltern- und Familienbildungskonzept für die Stadt Nürnberg“ vorgelegt, welches einstimmig beschlossen wurde. Eine erste abgestimmte Fortschreibung erfolgte 2015, welche ebenfalls im JHA einstimmig verabschiedet wurde. Seither haben sich die Lebens- und Bedarfslagen der Familien weiter gewandelt, die familienbildende Angebotsstruktur hat sich verändert, Vernetzungsstrukturen wurden initiiert bzw. weiter ausgebaut und im Familienbildungskonzept 2010/2015 herausgearbeitete Zielperspektiven konnten erreicht werden.

Auf der Grundlage neuer empirischer Erkenntnisse und der fachlichen Expertise sollten die 2010 und 2015 herausgearbeiteten Ziel- und Handlungsperspektiven zur Weiterentwicklung der Nürnberger Familienbildung überprüft und ggf. angepasst und erweitert werden.

Die Teilnahme der Stadt Nürnberg am vom Bayerischen Freistaat geförderten Modellprojekt Familienstützpunkte (2010-2013) sowie am unmittelbar anschließenden bayernweiten Förderprogramm¹ hat der Familienbildung in Nürnberg weitere Entwicklungsdynamik verliehen.

2. Familie und Elternschaft heute

Familie und Familienleben stehen immer in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, politischen und sozialen Rahmungen. Bedarfsgerechte familienbegleitende und -unterstützende Angebote haben sich den gewandelten Lebensbedingungen anzupassen. Sozialwissenschaftliche Studien belegen insbesondere die folgenden Veränderungen bezüglich Elternschaft und Familie:

- Eltern unter Druck – (Nicht-) Vereinbarkeit von Beruf und Familie: die zunehmenden Anforderungen des Arbeitsmarktes und die eigenen hohen Erwartungen an Elternschaft setzen Eltern, v.a. Mütter, zunehmend unter Druck.
- Polarisierung familiärer Lebenslagen: Zunahme von Familien- und Kinderarmut, die die Bedingungen des Aufwachsens und der Sozialisation von Kindern nicht nur durch die objektiven Lebensbedingungen, sondern auch durch die subjektiven Bewertungen der Eltern prägt.
- Kulturelle Diversifizierung - Familien mit Migrationshintergrund: Sie sind sehr heterogen, tragen aber insgesamt ein statistisch höheres Risiko in Armut zu leben.

¹ Programm zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

3. Familien in Nürnberg

Der 2019 veröffentlichte „Dritte Nürnberger Familienbericht“ des Bündnisses für Familie ermöglicht einen empirischen Blick auf die Familienstrukturen in Nürnberg. Dieser belegt die Vielfalt des Familienlebens in Nürnberg: Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienformen, Lebenslagen und Sozialräumen auf. Knapp 64,5 % aller Kinder unter 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund, das heißt sie haben eigene Zuwanderungserfahrung oder stammen aus Familien mit Zuwanderungserfahrung. 17,8 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren wächst in Armut auf. Überdurchschnittlich betroffen sind Haushalte von Alleinerziehenden und von kinderreichen Familien.

4. Zentrale Ergebnisse der Nürnberger Bestandserhebung zur Familienbildung

Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist im Rahmen seiner Gesamt- und Planungsverantwortung nach dem SGB VIII dazu verpflichtet, eine bedarfs- und flächendeckende Angebotsstruktur sicher zu stellen. Die konkreten familienbildenden Angebote sollen jedoch vorrangig von freien Trägern der Jugendhilfe gemacht werden. In Nürnberg gibt es ein großes und vielfältiges Angebot an Familienbildung. Im Rahmen einer Bestandserhebung (Januar bis Mai 2019) wurde der Versuch unternommen, einen umfassenden Überblick über die Anbieter zu erhalten.

- In Nürnberg gibt es neun zentrale Familienbildungsstellen. Diese Einrichtungen ordnen sich selbst explizit der Familienbildung zu und arbeiten als Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Familienbildung gem. § 78 SGB VIII eng mit dem Stab Familienbildung im Jugendamt zusammen.
- An sieben dieser neun Familienbildungsstellen wurden Familienstützpunkte angegliedert. Dabei handelt es sich um vom StMAS geförderte Anlaufstellen für Familien, die im Wesentlichen folgende Aufgaben wahrnehmen:
 - Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter familienbildender Angebote,
 - Allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien gemäß §16 SGB VIII,
 - (Weiter-)Vermittlung ratsuchender Familien an geeignete weiterführende Einrichtungen,
 - Kooperation und Vernetzung mit relevanten Einrichtungen und Akteuren vor Ort sowie
 - Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.
- Familienbildung ist integraler Bestandteil zahlreicher Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe und ist vielfach in die Arbeit eingebettet, so beispielsweise beim Allgemeinen Sozialdienst, den Frühen Hilfen, der Erziehungsberatung, den Kindertageseinrichtungen, der Kinder- und Jugendarbeit sowie dem Programm Familienfreundliche Schule.
- Darüber hinaus gibt es in Nürnberg zahlreiche weitere Angebote der institutionellen, informellen und medialen Familienbildung.

5. Perspektiven und Handlungsansätze zur Weiterentwicklung der Familienbildung in Nürnberg

Es wurde ein Abgleich und eine Bewertung der aktuellen Studienergebnisse, der Resultate der Nürnberger Familienberichterstattung sowie der Bestands- und Bedarfserhebung vor dem Hintergrund der folgenden beiden Leitziele vorgenommen:

Leitziel 1: Familien haben niedrigschwellig Zugang zu passgenauen Angeboten.

Leitziel 2: Die Angebotsstruktur in Nürnberg ist bedarfsgerecht.

Daraus wurden folgende Aufträge zur Weiterentwicklung der Familienbildung herausgearbeitet:

1. **Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz verbessern:** Zur Schaffung von Zugängen zur Familienbildung ist eine gute Bekanntheit der Leistung sowie der dazugehörigen Einrichtungen und ihrer Angebote bei Familien und Fachkräften unabdingbar. Deshalb bleibt die Kommunikationsstrategie mit ihren zentralen Zielsetzungen weiterhin Grundlage der Kampagne Familienbildung und wird fortgeschrieben. Der Internetauftritt der Nürnberger Familienbildung wird weiterhin regelmäßig überarbeitet und erweitert. Der Nürnberger Familienbildungstag als erfahrungsbasierte Öffentlichkeitsarbeit wird fortgeführt. Die kompakte Informationsbroschüre über die Einrichtungen der Familienbildung und deren Angebote wird regelmäßig aktualisiert. Die Information und Vernetzung von Multiplikatoren wird mit weiteren Formaten verbessert.
2. **Familienstützpunkte und ihr Angebot bekannter machen:** Die Informations-, Beratungs- und Lotsenfunktion der Nürnberger Familienstützpunkte ist bei Eltern und Multiplikatoren bekannter zu

machen, zu stärken und zielgruppenspezifisch auszubauen. Die Maßnahmen der Vergangenheit zeigen bereits gute Wirkung, daher geht es in Zukunft darum, diese Maßnahme zu verfeinern.

- 3. Zugangsproblematik offensiv angehen und zielgruppengerechte Zugänge schaffen:** Die Teilnahme an familienbildenden Angeboten setzt nicht nur Kenntnisse zum Angebot voraus, sondern auch Zugänge. Eltern wünschen sich mehr Angebote an Veranstaltungsorten, die im Familienalltag bereits eine Rolle spielen. Angebote oder Beratungsleistungen sollten deshalb vermehrt auch in Kindertageseinrichtungen, in Schulen und relevanten Einrichtungen im Stadtteil stattfinden. Vor Ort arbeitende Multiplikatoren, die Beziehungen zu den Eltern haben, ihr Vertrauen genießen und über ihre Bedürfnisse Kenntnis haben, sind stärker in die Konzeption und Durchführung von Angeboten einzubeziehen. Weiterhin sollten sie über neue Entwicklungen in der Familienbildung informiert und dabei unterstützt werden, Hemmschwellen auf der Teilnehmerseite zu senken. Die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen (insbesondere Mitgliederschulen im Programm familienfreundliche Schule) und zur Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist auszubauen. Pädagogische Fachkräfte werden weiterhin über das Programm Eltern- und Familienbildung und in Qualifizierungsmaßnahmen über die Angebote der AG 78 Eltern- und Familienbildung und Kurse für Eltern, Kinder und Jugendliche in Nürnberg informiert. Der Stab Familienbildung berichtet über die Arbeit der AG 78 Eltern- und Familienbildung außerdem in einer Vielzahl von Gremien und Arbeitsgruppen.
- 4. Erhalt und weiterer Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen:** Um Abstimmungsprozesse und fachlichen Austausch sicherzustellen sowie Zugänge zum familienbildenden Angebot zu schaffen, sollen – sowohl auf Planungsebene als auch auf Einrichtungsebene – weiterhin Vernetzungs- und Arbeitsstrukturen überprüft, gestärkt und ggf. ausgebaut werden. Auf Planungsebene wird die amtsinterne Projektgruppe Familienbildung, die AG 78 Eltern- und Familienbildung, die Kooperation mit der KoKi/den Frühen Hilfen sowie dem Fachgremium Kooperation Kindertageseinrichtungen und das Netzwerk Familienbildung der Großstadtjugendämter fortgeführt. Auf Einrichtungsebene wird die Vernetzung zwischen Institutionen der Familienbildung in Nürnberg sowie Einrichtungen anderer sozialer Arbeitsfelder initiiert und unterstützt. Dabei sind Kooperationen mit Multiplikatoren zur Schaffung zielgruppenspezifischer Zugänge zu Angeboten der Familienbildung und für die Verbesserung der Bedarfsgerechtigkeit unerlässlich.
- 5. Bedarfsgerechtigkeit des Angebots verbessern:** Die Nürnberger Familienbildungsstellen und Familienstützpunkte werden weiterhin dafür sensibilisiert, ihre Angebote für bestimmte Familienformen, Zielgruppen und Themenschwerpunkte auszubauen. So sollen insbesondere Angebote für sozial benachteiligte Familien, für Familien mit Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrung, für Alleinerziehende, für Väter, für Eltern mit pubertierenden Kindern und für Eltern mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf verstärkt werden. Die Angebote sollen an Orten stattfinden, die im Familienalltag bereits eine Rolle spielen, z.B. in Kitas und Schulen.
- 6. Einführung einer stärkeren Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung prüfen:** Da die Mitglieder der AG 78 Eltern- und Familienbildung unterschiedliche Angebotsschwerpunkte entsprechend ihrer Zielgruppen haben, soll ergebnisoffen geprüft werden, ob eine Sozialraumorientierung der Nürnberger Familienbildung realisierbar ist und in welche Planungszonen das Stadtgebiet ggf. aufgeteilt werden kann. Die Fragestellung wird in den verschiedenen Gremien der Familienbildung sowie im Netzwerk Familienbildung der Großstadtjugendämter weiterhin verfolgt.
- 7. Familienbezogene Jugendarbeit unterstützen:** Ansätze familienbezogener Arbeit sind weiterhin Bestandteil der Jugendhilfeplanung in der Nürnberger Jugendarbeit und werden kontinuierlich unterstützt. Der fachliche Austausch und die gegenseitige Information zwischen Vertretern der institutionellen Familienbildung und der Jugendarbeit werden gefördert, um die Zugänge zum institutionellen Angebot zu verbessern. Da die Jugendeinrichtungen ein passendes Setting für die Familienbildung mit jungen Müttern, Vätern bzw. Familien darstellen, werden Mutter-Vater-Kind-Gruppen vom Stab Familienbildung weiter begleitet und unterstützt und die Angebote der institutionellen Familienbildung werden für diese Zielgruppe bekannter gemacht.
- 8. Fachlichen Austausch und fachliche Weiterentwicklung fördern:** Eines der zentralen Elemente von Qualitätssicherung und qualitativer Weiterentwicklung in sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern ist die Fortentwicklung von Fachlichkeit. Die Maßnahmen des Stabs Familienbildung zur Stärkung der Fachlichkeit im Bereich Familienbildung sind fortzuführen und zu stärken: Qualifizierungen in Form von Fortbildungen, Workshops und Team-Coachings für Nürnberger Kinderta-

geseinrichtungen, Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen zum fachlichen Austausch unter Fachkräften im Leistungsbereich Familienbildung. Im Jahr 2021 wird das Offene Forum Familie des Bündnisses für Familie wiederum den Schwerpunkt Familienbildung haben.

- 9. Berichtswesen, Dokumentation und Evaluation verbessern:** Angesichts der unterschiedlichen träger- und einrichtungsspezifischen Dokumentationsweisen soll die Realisierung eines einheitlichen Dokumentationssystems geprüft und möglichst realisiert werden. Die Durchführung von Evaluationsstudien bzw. Wirksamkeitsmessungen im Bereich Familienbildung wird unterstützt.

Aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen ist eine Priorisierung der Entwicklungsperspektiven und Handlungsschritte unerlässlich und wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern in der Arbeitsgemeinschaft Familienbildung vorgenommen. Demnach stehen mittelfristig insbesondere folgende Arbeitsschritte an: Die Verbesserung von Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz, die Intensivierung der Kooperation von Familienbildungsstellen und Kindertageseinrichtungen sowie die Verbesserung des familienbildenden Angebots für benachteiligte Familien und die Optimierung von Zugängen für diese Zielgruppe.

Das umfassende Konzept Familienbildung in Nürnberg ist als Anlage diesem Bericht beigelegt.

II. Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Eltern- und Familienbildung gemäß § 78 SGB VIII für die Jahre 2018 und 2019

Eltern- und Familienbildung ist gem. § 16 SGB VIII eine präventive Leistung zur Förderung der Erziehung in der Familie. Sie wird als institutionelle, informelle oder mediale Familienbildung angeboten. In viele Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind zudem Elemente der Eltern- und Familienbildung integriert. Neun Anbieter institutioneller Familienbildung in Nürnberg bei anerkannten freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und das Jugendamt als öffentlicher Träger haben sich 2001 zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, der seit 2011 in einer Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII institutionalisiert ist:

- AWO Kreisverband Nürnberg e.V. - Elternbildungsprogramme
- BRK Kreisverband Nürnberg Stadt - Familienzentrum
- Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.
- Evang. Familien-Bildungsstätte Nürnberg
- forum erwachsenenbildung - evang. bildungswerk nürnberg e.V.
- pro familia Nürnberg e.V.
- Treffpunkt e.V. - Familienbildung
- Zentrum Kobergerstraße e.V. - Beratungsstelle für Schwangere, Eltern und Kinder
- Zoff + Harmonie - Familienbildung der Kath. Stadtkirche
- Jugendamt - Stab Familienbildung (Geschäftsführung).

Die Arbeitsgemeinschaft der Eltern- und Familienbildung gem. § 78 SGB VIII hat dem Jugendhilfeausschuss laut Geschäftsordnung mindestens jedes zweite Jahr über ihre Arbeit zu berichten. Wesentlicher Inhalt der Arbeit der AG 78 Eltern- und Familienbildung war in den letzten beiden Jahren die Fortschreibung des „Konzepts Familienbildung in Nürnberg. Eltern- und Familienbildungskonzept der Stadt Nürnberg“, das im Oktober 2019 beim Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des bayernweiten „Programms zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ eingereicht wurde (siehe Kapitel I.). Der vorliegende Bericht bezieht sich bereits auf die Perspektiven und Ansätze zur Weiterentwicklung der Familienbildung in diesem Konzept und zeigt aktuelle Entwicklungen in ausgewählten Handlungsfeldern auf.

A) Aktuelle Rahmenbedingungen institutioneller Familienbildung

Die Mitglieder der AG 78 Eltern- und Familienbildung unterscheiden sich deutlich hinsichtlich ihrer formalen Organisation, dem Grad ihrer Spezialisierung auf Familienbildung, ihrem Angebotsprofil, der Ressourcenausstattung sowie der Finanzierungsform (u. a. Höhe des städtischen Zuschusses bzw. Umfang

der Drittmittelakquise). Trägerübergreifend haben in den letzten Jahren zeitlich befristet finanzierte Projekte für neue Programmkonzepte an Relevanz gewonnen, denen öffentliche Aufmerksamkeit sicher ist. Diese Entwicklung ermöglicht es den Familienbildungsstellen einerseits neue Ansätze zu erproben, andererseits geht sie auch mit einem hohen Aufwand bei der Projektakquise und dem Projektmanagement sowie einer relativ geringen Planungssicherheit einher. Insbesondere sehr kurze Projektlaufzeiten stellen die Familienbildungsstellen vor Herausforderungen, denn Familienbildung ist ein „Vertrauensgut“ und die Zielgruppengewinnung und der Aufbau von Beziehungen zu den Eltern und Familien kostet viel Zeit und Ressourcen. Oft läuft die Projektfinanzierung jedoch gerade dann aus, wenn ein Angebot nach langer und intensiver Beziehungsarbeit angenommen wird.

Die höhere Berufsorientierung junger Mütter und der damit zusammenhängende frühere Einstieg in den Arbeitsmarkt nach Mutterschutz und Elternzeit führt auf Anbieterseite zu einer höheren Personalfluktu-ation mit deutlich größerem Organisations- und Verwaltungsaufwand. Auf Nutzerseite ist damit ein Rückgang in der Nachfrage nach festen Gruppen verbunden. Die Einrichtungen der Familienbildung haben darauf mit dem Ausbau von offenen Angeboten und einer Ausweitung der Angebotszeiten auf Nachmittags-, frühe Abendstunden oder Wochenenden reagiert. Angebote für spezielle Zielgruppen wie Familien mit Migrationshintergrund, von Armut betroffene oder Familien in schwierigen Lebenssituationen wurden weiter ausgebaut.

B) Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Familienbildung

1) Bedarfsgerechtigkeit verbessern: Ausbau der Angebote für geflüchtete Familien

Im Zuge der Fluchtmigration kam es zu einer enormen Steigerung von familienbildenden Angeboten für Familien mit Fluchterfahrung. Die neu zugewanderten Eltern(teile) sollten bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützt, über das hiesige Bildungssystem und die Infrastruktur für Familien informiert werden und es sollten Zugänge in die familienbildenden Regelangebote sowie zu anderen Diensten und Einrichtungen geschaffen werden. Der Ausbau dieser Angebote wurde vor allem über Drittmittelanträge finanziert, die inzwischen zum größten Teil ausgelaufen sind.

Auch das Bundesmodellprogramm „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“, welches von 2017 bis 2020 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit 50.000 € pro Jahr gefördert wird, verfolgt diese Zielsetzungen. Es baut auf den beiden BMFSFJ-Programmen „Elternchance ist Kinderchance“ und „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ auf. In beiden Programmen konnten sich in der Familienbildung tätige Fachkräfte zu zertifizierten Elternbegleiterinnen weiterqualifizieren lassen. Diese sollten nun dabei unterstützt werden, untereinander Kooperationsstrukturen auf- bzw. auszubauen, um gemeinsam neu zugewanderte Familien in Erziehungs- und Bildungsfragen zu begleiten und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Im „Netzwerk Elternchance Nürnberg - Elternbegleitung für geflüchtete Familien“, arbeiten unter der Netzwerkkoordination der AWO vier Familienbildungsstellen mit folgenden vernetzten Angeboten zusammen:

- Die AWO - Elternbildungsprogramme bieten in enger Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund wöchentliche mehrsprachige Elterngesprächsgruppen in Gemeinschaftsunterkünften an. Dabei geht es um die Themen Erziehung, kindliche Entwicklung, Gesundheit und deutsches Bildungssystem. Es findet eine Auseinandersetzung mit Erziehungsthemen wie Grenzen setzen, Medienkonsum, Aufsichtspflicht, Rituale usw. sowie mit Themen zur Prävention von Kindeswohlgefährdung statt. Mit den Müttern werden entwicklungsfördernde Anregungen eingeübt. Es gibt die Möglichkeit, die deutsche Sprache und Kultur kennen zu lernen und eine rege Vermittlung der Eltern an Sprachkurse und Sprach-Cafés. Zudem werden mit den Familien Ausflüge zu den Angeboten der Netzwerkpartner oder zu anderen relevanten Einrichtungen in Nürnberg gemacht (Hemmschwellen senken). Im Jahr 2019 fanden 112 Elterngespräche in den GUs statt. Insgesamt wurden fünf GUs erreicht, wobei immer nur drei GUs zur selben Zeit besucht wurden.
- Im Café Dunja macht die Evang. Familien-Bildungsstätte für geflüchteten Frauen und ihre Kinder das Angebot, gemeinsam spielerisch ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Zudem werden in dem offenen Angebot praktische Anregungen zur entwicklungsgerechten kindlichen Förderung gegeben und der Austausch sowie die Vernetzung der Mütter untereinander wird unterstützt.

- Treffpunkt e.V. bot bis Ende 2019 eine wöchentliche Hausaufgabenbetreuung an, um geflüchtete Familien an selbstständiges Lernen zu Hause heranzuführen. Eltern wurden zum einen bei ihren eigenen Hausaufgaben, die sie im Rahmen von Sprach- und Integrationskursen haben unterstützt, zum anderen erhielten sie eine Anleitung, wie sie selbst ihren Kindern beim Lernen helfen können. Mit dem Frauen-Integrationszentrum wurde zusätzlich jungen Müttern eine wertvolle Unterstützung geboten. Diese Angebote sind wegen anderer Schwerpunkte des Trägers ausgelaufen.
- Ab 2020 ist pro familia im Rahmen des Projekts „Wert(e)volle Integration – Sexuelle Bildung für geflüchtete Menschen“ dabei.

Die AWO ist außerdem mit dem Programm: „Kita-Einstieg Nürnberg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in Gemeinschaftsunterkünften mit Eltern-Kind-Spielgruppen tätig, um Familien auf die Kita vorzubereiten.

2) Zugänge ausbauen: Intensivierung der Kooperation mit Kitas und Schulen

Eltern wünschen sich Angebote der Familienbildung vermehrt an Orten, die im Familienalltag schon eine große Rolle spielen. So kann ihnen der Zugang erleichtert werden. Besonders hervorzuheben sind hier Kindertageseinrichtungen und Schulen. Mit beiden Institutionen konnte die Kooperation in den letzten Jahren ausgebaut werden:

- Um Kitas besser über die umfangreichen Angebote der Familienbildungsstellen zu informieren, wurde das jährlich erscheinende „Programm Eltern- und Familienbildung“ des Stabs Familienbildung um eine kompakte Übersicht über die von Kitas buchbaren Angebote der Familienbildungsstellen ergänzt. Die Übersicht der Kursangebote für Eltern in Nürnberg wurde auf Gruppen für Kinder und Jugendliche, die in Zusammenarbeit mit den Eltern stattfinden, erweitert. Jährlich findet ein Treffen der AG 78 Eltern- und Familienbildung mit dem Fachgremium Kooperation Kindertageseinrichtungen (FKK) zur Intensivierung der Zusammenarbeit statt. Im Rahmen einer Themenreihe zur Familienbildung, die in enger Zusammenarbeit mit J/B1 (Fachberatung kommunale Kitas) und J/B4 (Fachberatung Familienzentren und Orte für Familien) organisiert wurde, konnte das gegenseitige persönliche Kennenlernen und der fachliche Austausch von Fachkräften aus Kitas und Familienbildungsstellen gefördert werden. Die Workshops der Themenreihe fanden von November 2017 bis März 2019 statt. Ein neues Format der Zusammenarbeit ist in Vorbereitung. Fachkräfte aus Kitas werden auch bei den Qualifizierungsangeboten des Stabs Familienbildung (Fortbildungen, Workshops, Team-Coachings, Elternabende) über die Angebote der AG 78 Eltern- und Familienbildung informiert.
- Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen konnte insbesondere über das Programm Familienfreundliche Schule erreicht werden. So umfasst der Angebotskatalog für die Mitgliedsschulen eine wachsende Zahl von Angeboten der Familienbildungsstellen. Die Durchführung von Angeboten an Schulen ermöglicht es den Familienbildungsstellen, sich und ihr Angebot bei Eltern bekannter zu machen und evtl. vorhandene Hemmschwellen gegenüber Familienbildungsstellen auf Seiten der Eltern zu senken.

3) Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aufbauen

Um den Bekanntheitsgrad zu steigern, das Image der Familienbildung zu verbessern und Zugänge zu erleichtern, hat die AG 78 Eltern- und Familienbildung 2016 eine gemeinsame Öffentlichkeitskampagne erarbeitet und seitdem umgesetzt. Ermöglicht wurde dies durch eine enge Kooperation mit dem Bündnis für Familie sowie der finanziellen Unterstützung durch die Sparda-Bank. In der Kampagne wird bewusst auf Werbe-Bilder mit „perfekten Familien“ verzichtet. Stattdessen wird mit so genannten Knuddelmonstern gearbeitet, welche die Individualität der Familienmitglieder und die Vielfalt des Familienlebens widerspiegeln. Alle Elemente der Kampagne stehen unter dieser Dachidee.

- In fünf Themenmotiven werden Fragen zum Familienleben und zur Erziehung von Kindern aufgegriffen (Poster, Postkarten, Citylights).
- Ein kurzer Stopp-Motion-Film gibt die Kernbotschaft der Familienbildung wieder: „Hier steht die Tür für alle Familien offen“. Er wurde drei Monate lang im Kino gezeigt und ist jetzt auf der gemeinsamen Internetseite der Familienbildung zu sehen.
- Statt reiner Informationsmaterialien wurde auf einen Mix aus Informationen und Spielspaß gesetzt: Die Broschüre "Hier sind Familien willkommen" liegt dem städtischen Willkommenspaket bei, das

alle Nürnberger Eltern von Neugeborenen erhalten. Mit lustigen Finger-Figuren und Gutscheinen wird auf das vielfältige Angebot der Familienbildung aufmerksam gemacht.

- Ein Bastelbogen mit den Knuddelmonstern verbindet Informationen zur Familienbildung Nürnberg mit Bastelspaß für die Familie.
- Buttons mit Abbildungen der Knuddelmonster und dem Link zur gemeinsamen Internetseite werden für Kinder als Anstecker und für Eltern als Magnet ausgegeben.
- Die Präsenz der AG 78 Eltern- und Familienbildung auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wird verbessert durch „Fambi“, das lebensgroße „Knuddelmonster“, sowie das Straßenspiel "Wer wird der Familienstar?", in dem Fragen zum Familienalltag mit kleinen Aufgaben verbunden werden.
- Den Bastelbogen und das Familienspiel gibt es im September 2020 für Kinder und Eltern als Online-Ausgabe zur gemeinsamen Beschäftigung zu Hause anlässlich der durch die Covid-19-Krise nur online stattfindenden Feier zum Weltkindertag.

Im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne wurde der gemeinsame Internetauftritt der AG 78 Eltern- und Familienbildung grundlegend überarbeitet und an das Kampagnendesign angepasst.

Das lebensgroße Maskottchen und die Spiel- und Werbematerialien wurden in den letzten Jahren bei gemeinsamen oder einzelnen Veranstaltungen der Kooperationspartner der AG 78 Eltern- und Familienbildung eingesetzt, z.B. beim Weltkindertag, beim Sommernachtstraum, bei Tagen der Offenen Tür, bei Stadtteilstesten, beim Austeilen der Programme in der Fußgängerzone usw. Alles hat einen großen Wiedererkennungswert und wird inzwischen von den Kindern schon freudig begrüßt.

Auch beim Nürnberger Familienbildungstag, der jährlichen Kooperationsveranstaltung der AG 78 Eltern- und Familienbildung als erfahrungsbasierte Öffentlichkeitsarbeit werden die Themenmotive der Kampagne in Form von Flyern, Plakaten, dem Auftritt des lebensgroßen Fambi-Maskottchens, Postkarten und Buttons als Give-Aways aufgegriffen. Erfreulich ist, dass sich der Nürnberger Familienbildungstag zunehmend großer Beliebtheit erfreut. Die Veranstaltungen der vergangenen Jahre waren jeweils bereits weit im Vorfeld ausgebucht. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familie konnte in den letzten beiden Jahren jeweils das Thema des Familienbildungstags mit einem Artikel der Hauptreferenten im Familienblog des Bündnisses im Vorfeld beworben werden. Die Familienbildungsstellen machen auf ihre Angebote durch ihre Programme und persönliche Beratung auf der Info-Börse aufmerksam. Während ihrer vertiefenden Workshops besteht für die teilnehmenden Eltern die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen mit der Arbeit der Familienbildungsstellen zu sammeln.

4) Familienstützpunkte

Über das bayernweite „Programms zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ wurden an sieben Familienbildungsstellen Familienstützpunkte eingerichtet. Diese stehen Eltern als niedrigschwellige Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstellen zu anderen Einrichtungen in Nürnberg zur Verfügung. 2019 haben die Familienstützpunkte insgesamt rund 13.600 Anfragen von Eltern erreicht. Die meisten Anfragen wurden zu Angeboten und Einrichtungen gestellt, was die Wichtigkeit der Wegweiser- und Lotsenfunktion belegt. Alltags- und Erziehungskompetenzen, Problem- und Konfliktbewältigung, Integration und kindliche Entwicklung waren weitere Bereiche, in denen Anfragen an die Familienstützpunkte als kompetente Informations- und Beratungsstellen für Familien gestellt wurden. Differenziert man nach der Form der Kontaktaufnahme (persönlich, telefonisch, per E-Mail), so zeigt sich, dass Eltern (nach wie vor) den persönlichen Kontakt bevorzugen.

C) Familienbildungsangebote während der Covid-19-Krise

Familienbildung war auch und gerade in der Covid-19-Krise systemrelevant, und so standen alle neun institutionellen freien Träger der AG 78 Eltern- und Familienbildung und der Stab Familienbildung im Jugendamt Eltern und Familien auch in dieser Zeit hilfreich zur Seite. Von allen Einrichtungen wurde der Kontakt zu den Familien gehalten. Es gab Beratung per Telefon, Videochat, Messenger-Dienste und E-Mail und es wurden neue Formate entwickelt, um Angebote online durchführen zu können. So entstanden z.B. ein Virtueller Elterntreff zu Themen wie „Lernatmosphäre im Home-Schooling“, „Spielideen und Tipps für die Tagesstruktur“, „Stress- und Alltagsbewältigung“, „Streit, Pubertät, Ängste“ und weiteren Erziehungsthemen, und als Online Kurse z.B. Mutter-Vater-Kind-Gruppen, PEKIP, Kanga-Training sowie Säuglingspflege als Webinar. Es fanden Elternabende zu Erziehungs- und Familienthemen

und Padlets z. B. mit wichtigen Informationen zu Covid-19 und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder statt sowie telefonische Eltern-Säugling-Kleinkinderberatung, Beratung rund um die Erziehung/Umgang mit Säuglingen und Rechtsberatung (Familienrecht), Digitales Café für Alleinerziehende und Telefonische Integrationskurse.

Auf der gemeinsamen Internetseite der Nürnberger Familienbildung wurden diese neuen Angebote beworben und jede der Familienbildungsstellen machte auf ihrer eigenen Homepage auf zusätzliche Kontaktmöglichkeiten und Angebote aufmerksam.

Der Nürnberger Familienbildungstag 2020 unter dem Motto "Wut, Aggression, Trotz - starke Gefühle! Und jetzt?" wurde mit dem gleichen Thema und Hauptreferenten sowie den Workshops der Familienbildungsstellen, die für die teilnehmenden Eltern zur Vertiefung des Themas angeboten werden, auf das kommende Jahr 2021 verschoben.

D) Zusammenfassung und Ausblick

In den letzten Jahren hat die AG Eltern- und Familienbildung gem. § 78 SGB VIII auf vielfältige Art und Weise ihre Einrichtungen und Angebote bekannter gemacht, bedarfsgerecht weiterentwickelt, hat vermehrt Zugänge für besonders benachteiligte Zielgruppen geschaffen und sich mit weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vernetzt. In Zukunft wird es darum gehen, das Erreichte zu verstetigen, die Daten- und Wissensgrundlage zur Familienbildung fortlaufend zu aktualisieren und auf dieser Basis die Angebote weiter bedarfsgerecht anzupassen und auszubauen.

2020/2021 stehen insbesondere folgende Ziele im Fokus: Die weitere Verbesserung von Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz, die Intensivierung der Kooperation von Familienbildungsstellen und Kindertageseinrichtungen, die weitere Öffnung der Angebote für geflüchtete Familien bzw. für Familien mit Migrationshintergrund und die Fortführung der Projekte „Netzwerk Elternchance Nürnberg – Elternbegleitung für geflüchtete Familien und Kita-Einstieg Nürnberg: Brücken bauen in frühe Bildung“, die Verbesserung des familienbildenden Angebots für von Armut betroffene bzw. sozial benachteiligte Familien sowie für junge Mütter, Alleinerziehende und Väter und die Optimierung von Zugängen für diese Zielgruppen.